

auf die Vorgänge Bezug nehmen³, führen nur wenig weiter. Sie unterrichten immerhin darüber, daß die Inquisition auf Veranlassung des Breslauer Bischofs Heinrich I. von Würben (1302–1319) stattfand⁴ – wobei die Schweidnitzer Dominikaner sich rühmten, in ihrer Stadt

II. *Chronica terrae Prussiae: Anno 1312 heretici cremati sunt in Svidenitz et in pluribus aliis locis.* Ich folge dem Text von Ernst S t r e h l k e, *Scriptores rerum Prussicarum* 3 (1866) S. 470; vgl. auch die Edition von Wojciech K ę t r z y ń s k i, *Mon. Pol. Hist.* 4 (1884) S. 37, der (im Gegensatz zu Strehlke) die ursprüngliche Anordnung der Einträge bewahrt hat. Die Ausgabe von W. A r n d t, *MGH SS* 19, 692 gibt die im *codex unicus* der Chronik aus dem 16. Jahrhundert überlieferte sinnlose Schreibform des Ortsnamens *Sindemth* unkommentiert und sichtlich unverstanden wieder. – Der Eintrag findet sich im ersten Teil der Chronik, der die Jahre 1029–1329 umfaßt, und ist nach S t r e h l k e S. 466 ein Beleg für die Abhängigkeit von einer verlorengegangenen größeren Chronik Preußens, der auch die letzte hier noch zu nennende Geschichtsquelle die Nachricht von der Schweidnitzer Ketzerverfolgung verdankt habe:

III. Detmar-Chronik von 1101–1395, ed. Karl K o p p m a n n, *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert* 19 (1884) S. 419: *In deme sulven jare* (1313; vgl. die *Chronica terrae Prussiae*) *do wurden in Polenene vele kettere ghebrand in der stad to der Svidenitze unde in anderen steden.* Zu dem nach 1395 verstorbenen Lübecker Franziskanerlektor Detmar und seiner Chronik vgl. S t r e h l k e a.a.O. und S. 22–31 sowie Johannes Bernhard M e n k e, *Geschichtsschreibung und Politik in deutschen Städten des Spätmittelalters. Die Entstehung deutscher Geschichtsprosa in Köln, Braunschweig, Lübeck, Mainz und Magdeburg*, *Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins* 33 (1958) S. 1–84 und 34–35 (1959–60) S. 85–194, hier Bd. 34–35, S. 93–109.

³) Sie sind zusammengestellt bei C. G r ü n h a g e n – C. W u t t k e, *Regesten zur schlesischen Geschichte* Nr. 3513–3519 (künftig zitiert: *Reg. Sil.* Soweit hier herangezogen, sind die Regesten veröffentlicht im *Codex diplomaticus Silesiae* 16 [1892], 18 [1898], 22 [1903]; diese Bände umfassen den Zeitraum 1301–1333) und in der bisher maßgeblichen Darstellung zum Thema von Kazimierz D o b r o w o l s k i, *Pierwsze sekty religijne w Polsce* [mit Resümee: *Les premières sectes en Pologne*], *Reformacja w Polsce* Jg. 3 Nr. 11–12 (1924; ersch. 1925) S. 161–202, hier S. 176–178. Die Hinweise beider Werke betreffen jedoch nicht nur die Vorgänge von 1315 im engeren Sinn. Mit diesen im Zusammenhang stehen m.E. nur die folgenden Schriftstücke: Das Formelbuch des Domherrn Arnold von Protzan, hg. von W. W a t t e n b a c h (*Codex dipl. Sil.* 5, 1862) Nr. 69 und 72, S. 54f. und 56f., sowie *Reg. Sil.* 3523 (zu 1315 August 12) und A. T h e i n e r, *Vetera Monumenta Poloniae et Lithuaniae* 1 (1860) Nr. 256 (von 1321 April 12; siehe Anm. 5). Hingegen sind die Nrn. 64, 70, 71, 89 der Formularsammlung Arnolds von Protzan (= *Reg. Sil.* 3518, 3515, 3516, 3519) dem Zusammenhang einer zweiten vom Breslauer Bischof zu Anfang des Jahres 1318 ins Werk gesetzten Inquisition zuzuweisen (dazu unten S. 143).

⁴) Arnold von Protzan Nr. 69: *Quamquam autem nuper quamplures in Swidnicz per inquisitionem canonicam auctoritate nostra inibi celebratam et unus in Nysa, qui tam testibus ydoneis quam aliis veris indiciis de heresi convicti fuerant canonice et dampnati, animadversione debita sint puniti, tamen quia magna ut dicitur multitudo tam fugientium de Swidnicz quam alibi latitancium in nostra dyoc. pestilencium huiusmodi est superstes, karitatem vestram presentibus attente requirimus* usw. Der Brief des